

Starke Sprache der Zurückhaltung

Rothrist Das Balsthaler Künstler-Ehepaar Karin Stauffer Eggenchwiler und Norbert Eggenchwiler zeigt seine Werke im Kuku.

VON BETTINA TALAMONA

An der jüngsten Ausstellung in der Galerie Kuku sind es nicht starke Farben, welche die Blicke auf sich ziehen. Der Reiz, der von dieser Präsentation neuer Werke des Bildhauers Norbert Eggenchwiler und der Malerin Karin Stauffer Eggenchwiler ausgeht, liegt im Gegenteil: In Nuancen und feinen Zwischentönen im hellen Spektrum, in faszinierenden Strukturen, die auch von grosser Zuneigung zum Material zeugen.

Die Ausstrahlung der Skulpturen aus weissem Marmor Norbert Eggenchwilers und der Bilder Karin Stauffer Eggenchwilers lässt das Publikum nicht kalt. Das zeigte sich auch am sehr grossen Zustrom Kunstinteressierter an der Vernissage vom Samstag. «Fronteras – Grenzen» heisst die dritte Ausstellung des beeindruckenden Künstler-Ehepaars aus Balsthal in der Galerie von Willi und Elisabeth Hofer.

Sparsam und sensibel

Nur zu gerne verweilen die Gäste vor den Werken, die mit ihrer speziellen, beruhigenden Dynamik in eigene Gedankenwelten entführen. Tatsächlich habe sie es nicht gern grell, sagt Karin Stauffer Eggenchwiler über ihr Schaffen. Dass dieses so viel Ruhe ausstrahlt, ist kein Zufall: «Ich brauche viel Zeit für meine Bilder», sagt die Künstlerin, die stets an mehreren Werken gleichzeitig arbeitet. Die Malerei hat sie schon immer begleitet – ihr Vater war Kunstmaler, und die Freude an der Kunst wurde ihr von Kindsbeinen an mitgegeben.

Ihre Bilder seien «Momentaufnahmen, Detailausschnitte von Alltäglichem», sagte Vernissageredner Joe Birchmeier: «Aufwendig, in mehreren Schichten mit Acryl-Farbmasse



Die Künstler Norbert Eggenchwiler und Karin Stauffer Eggenchwiler

und Marmorstaub, der bei den Arbeiten von Norbert anfallt, auf die Leinwand aufgebracht und teilweise mit der ihr eigenen Technik wieder abgetragen.» Dabei setze Karin Stauffer die Farben sparsam und sensibel ein: «Ihre Bilder sprechen in ihrer Zurückhaltung eine starke Sprache.»

Nicht weniger Eindruck hinterlassen die Arbeiten Norbert Eggenchwilers. Seinen Skulpturen aus weissem Marmor aus Südspanien und Carrara haftet trotz intensiver Bearbeitung so gar nichts Künstliches an. Ihre Natürlichkeit beweist, dass hier einer am Werk war, der das Wesen der ausgewählten Steine versteht und ihnen trotz des Spiels mit der Form nichts aufzwingt, das nicht zu ihnen passen würde.

Norbert Eggenchwiler hole seine Inspiration auch aus der Natur und ihren Vorgängen, erwähnte Joe Birchmeier an der Vernissage, wobei ihm insbesondere das vom Künstler im Gespräch erwähnte Phänomen der Schneewalzen haften geblieben war. Dabei sei es aber ein Glück, dass Eggenchwilers Arbeiten nicht wie die Schneewalzen ein vorübergehen-



Arbeiten aus weissem Marmor BT

des Phänomen seien, «sondern uns nachhaltig erhalten bleiben».

Die Ausstellung im Kuku, in der alten Spinnerei an der Bernstrasse 281 in Rothrist, dauert bis 19. Mai. Geöffnet jeweils am Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag, und Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Führung am 6. Mai von 11.30 bis 12 Uhr (anschliessend Apéro bis 14 Uhr).